

GREAT NORTHERN LUMBER CO. Ltd.

Humboldt, Sask.

LAND!

LAND!

Wir betreiben ein allgemeines Landgeschäft. Wir kaufen und verkaufen. Wir sind Agenten für die Ländereien der German American Land Co. Ltd. Wenn Sie kaufen wollen, so sprechen Sie bei uns vor. Wir sind stets bereit für einen Landhandel, einerlei ob Sie kaufen oder verkaufen wollen. Wenn Sie ihre Farm verkaufen wollen, so kommen Sie zu uns. Wir bezahlen bar auf der Stelle.

Auch betreiben wir ein allgemeines Geschäft in Farmarleihen. Wenn Sie Geld auf ihre Farm borgen wollen, können wir Sie bedienen.

Achtungsvoll, Great Northern Lumber Co., Ltd.

F. Heidgerken, Manager.

Der erste Store

der in Watson gebaut wurde, ist heute

der größte, schönste und billigste

Die Leute finden darin stets eine schöne reiche Auswahl in fertigmachten **Kleidern** für den größten Mann wie für das kleinste Kind, und eine noch reichere Auswahl von **Schnittwaren**, und zwar eine solche Auswahl, daß nicht einmal Humboldt Stores sie übertreffen. Habe stets eine große Auswahl an **Schuhen**, den berühmten McCready und Kings Schuhen, anhand **Hafer, Gerste** und andere **Futterstoffe** stets vorrätig, sowie auch das berühmte **Ogilvie-Mehl**.

Eine Carladung **Salz** soeben erhalten. **Eisenwaren** und **Blechgeschirr**, vom kleinsten bis zum größten. Eine gute Auswahl von **Möbeln, Porzellan- und Blechgeschirr** von der allerbesten Sorte. Eignet sich sehr für Hochzeits- und Weinachtsgeschenke.

Bestellungen werden aufs prompteste besorgt und in kürzester Zeit geliefert und zwar so billig, daß selbst der große Eaton Store in Winnipeg nicht billiger liefern kann.

Bringt Eure **Farmprodukte**. Ich bezahle den höchsten Marktpreis. Kommt und überzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo kauft.

In dem ich meinen werten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlichst danke, verbleibe ich achtungsvoll

Euer

Joseph P. Hufnagel

WATSON - - SASK.

JOHN MAMER

MUNSTER, SASK.

Farm-Maschinerie

aller Art

McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bindeschuur, Wagen, Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verkauft sind.

Vieh zu verkaufen.

Wierzig Stück Rindvieh, Milchfühe, Stiere, Heifers und Kälber zu verkaufen vom Eigentümer

Joseph D. Beauchamp,

12 Meilen nördlich von Watson, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc. Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce. Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

Hund abgängig.

Seit kurzem ist ein langhaariger, weißer und braun gefleckter Hünerhund vom Kloster abhanden gekommen. Wer etwas über dessen Aufenthalt weiß, ist freundlich gebeten, darüber beim Kloster Nachricht zu geben.

Dienstmädchen verlangt.

Dienstmädchen (dining-room girl) für Hotel wird gesucht. Sofortiger Eintritt. Man wende sich an das **Windsor Hotel, Humboldt, Sask.**

Fenilleton.

Der Geist am Kreuzweg.

Bei dem Bildstock an dem Kreuzweg
Sitzt ein Geist auf einem Stein.
Und er fädelt nachts beim Mondschein
Hastig eine Nadel ein.

Wer ihn sah, der fragt mit Schauern:
„Wer mag dieser Spukgeist sein,
Und warum bei Nacht und Nebel
Fädelt er die Nadel ein?“

„Es ist ein alter Junggeselle,
Der hier spukt trotz Sturm und Wind;
Er muß seine Hosen flicken,
Weil sie arg zerrissen sind!“

Darum bleib' kein Junggeselle,
Heirat' lieber noch bei Zeit,
Oder du mußt Hosen flicken
Bis in alle Ewigkeit!

Der Wurstthannes im Backofen.

Vor Jahren, als Deutschland sich
etlicher 30 Staaten und Stättlein er-
freute, da waren gute Zeiten für den
Spizbuben; ein Sprung über die Grenze
und er war in Sicherheit. Nur durfte
er den Sprung nicht zu groß nehmen,
sonst lief er Gefahr, über sein Ländchen
hinauszuspringen.

Einem aber ist der Sprung übel be-
kommen — es ist ein lustiges Geschichtl
— und dasselbe soll hier erzählt werden.

Zwischen Baden und Hessen hat die
Landesgrenze im Südosten eine gar son-
derbare Figur, und der Landesgrenz-
macher muß ein recht sonderbarer Kauz
gewesen sein: kreuzweis, überzwerch, den
langen Weg, bald hüß, bald hott — es
wird Einem ganz schwindlig. Auf ein-
mal führt die Grenze wie verrückt mitten
durch ein Dorf hinüber, also, daß die
eine Hälfte des Dorfes badisch, die
andere hessisch ist, und mitten durch ein
Haus, knapp am Backofentürle vorbei,
und wenn der Bauer Brod bäckt, so muß
er es in einem hessischen Backofen, ver-
speisen aber muß er es im Badischen,
denn seine Wohnung ist badisch. Das
war aber dem Spizbuben sein Verder-
ben.

Im benachbarten badischen Dorfe
hatte der Wurstthannes ein Duzend
Würste und einen Schinken gestohlen.
Der Hannes war sonst ein ordentlicher
Kerl, nur konnte er über seine Leiden-
schaft, Würste zu stehlen, nicht Herr
werden, und deswegen hieß er eben der
Wurstthannes.

Die Menschen haben verschiedene
Leidenschaften, über die sie nicht Herr
werden können; der eine stiehlt unserm
Herrgott die Zeit, ein anderer stiehlt
Millionen oder Länder — das Wurst-
stehlen aber ist ungesetzlich und polizeilich
verboten. Darum waren die Landjäger
hinter dem Wurstthannes her, und dieser
lief, wie man eben läuft, wenn man
Würste gemaußt hat, der hessischen
Grenze zu.

Im Hessischen, da war er vor den
badischen Landjägern sicher. Um seine
Verfolger aufzuhalten, ließ der Hannes
von Zeit zu Zeit eine Wurst fallen. Daß
die Landjäger die Wurst nicht liegen
ließen, war natürlich, denn erstens war
jede Wurst ein corpus delicti und
mußte schon von Amtswegen aufgehoben
werden, und außerdem war jede Wurst
ein corpus dilecti, und auch ein Land-
jäger hat ein fühlendes Herz.

Schon hatte der Flüchtling die ersten
Häuser des Dorfes erreicht und war
nicht mehr weit ab von der rettenden
Grenze, da hatte er seine letzte Wurst
verschossen, und die Verfolger waren
ihm dicht auf den Fersen. Da dreht
sich der Hannes entschlossen um und
schleudert sein letztes Geschöß, den
Schinken, gegen die Landjäger. Der
Schinken flog wie eine Bombe unter die
verblüfften Vollstrecker des Gesetzes,

und Hannes benutzte die Verwirrung
des Feindes und sprang in das Haus
mit dem hessischen Backofen. Er kannte
das Haus genau, hatte er es doch auch
schon in Wurstangelegenheiten mit manch
kurzem Besuche beehrt, und er wußte, die
Hintertüre führte ihn über die Grenze,
denn der Garten war auch schon hessisch.
Aber, o Jammer, die Hintertüre war
geschlossen, der Bauer am Kartoffelhäu-
feln und hatte die hessische Grenze abge-
sperrt.

Was tun? Zurück konnte er nicht;
schon hörte man das: „Haltet ihn! haltet
ihn!“ der Verfolger.

Ha! rettender Gedanke; der Backofen!
Der Backofen ist hessisch; im Backofen ist
er sicher. Dem Gedanken folgte die
Tat, und in einem Augenblick war der
Hannes in dem Backofen verschwunden.

„Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten.“

Das mußte auch der Wurstthannes
erfahren. Nämlich der Bauer, der Be-
sitzer des Backofens, war in seinem
badischen Patriotismus schwer verletzt,
daß er seinen Backofen ins Hessische
hineinbauen mußte, und er gönnte den
Hessen das möglichst Wenige davon.
Darum war der Backofen auch so klein
ausgefallen, daß der Hannes nur halb
darin Platz fand, und seine bessere
Hälfte, nämlich seine Beine und derjeni-
ge Körperteil, bei welchem der Rücken
seinen anständigen Namen verliert,
schauten noch immer zum Backofen
heraus.

„Haltet ihn, haltet den Dieb!“ schrien
die Feldjäger, indem sie in das Haus
stürmten. „Hannes, du schlechter Kerl,
wo bist du?“

„Hier!“ schrie der Hannes im Back-
ofen drin; „hier im Hessischen bin ich.“

„Wahrhaftig, der Kerl steckt dort im
Backofen drin. Jetzt haben wir ihn!
Heraus mit dir, du Bösewicht!“

„Nix heraus!“ rief es dumpfer im
Backofen drin; „ich bin im Hessischen,
und ihr könnt euch trollen!“

„Es ist so,“ sagte der Wachtmeister
und stieß zornig das Gewehr auf den
Boden. „Hol's der Henker! Der Ofen
ist hessisch und wir können ihm nichts
anhaben.“

„Wie wär's, Herr Wachtmeister,“ sagte
der andere Feldjäger, „wenn wir ihn
täten aushungern?“

„Richtig, wir belagern ihn,“ erwiderte
der Vorgesetzte. „Haben wir ja Wurst
und Schinken, Lebensmittel auf 8 Tage.“

„Ha, ha, ha!“ lachte der Hannes, „ich
habe Lebensmittel auf 14 Tage; der
Bauer hat die ganze letzte Bäckerei noch
im Backofen liegen. Braucht's aber
nicht; in einer Bierlektunde hab ich auf
der hessischen Seite durchgebrochen. Da
habt ihr einen Musterstein!“ Und zur
Ofentür heraus fiel ein Ziegelstein grad
vor die Füße des Wachtmeisters.

„Der Donner schlag' drein, der Ofen
ist hauffällig und der Schuft bricht durch.
Heraus mit dir, Hannes, oder —!“

„Ich bin heilig und unverletzlich!“
schrie der Hannes und strampelte lustig
mit den Beinen. „Nur noch ein wenig
Geduld, Wachtmeister, gleich ist das Loch
groß genug.“ Und ein zweiter Stein
flog zur Ofentür heraus.

„Sie, Herr Wachtmeister,“ sagte der
Feldjäger und deutete auf die strampeln-
den Beine; „ist das da auch heilig und
unverletzlich?“

„Wahrhaftig, du hast Recht!“ rief
der Wachtmeister; „der Kerl steckt nur
halb im Hessischen; seine andere, für uns
ganz besonders wichtige Hälfte, ist noch
im Badischen und unter badischer Ge-
richtsbarkeit. Lauf, Christian, und hole
in der Scheuer den Geißelstock, der
neben der Türe am Nagel hängt.“

„Herr Wachtmeister!“ schallte es etwas
weniger lustig aus dem Backofen; „macht
keine Dumtheiten! Es kann euch euren
Dienst kosten. Ich stehe unter dem